

Jan Stankovsky\*)

# Förderung von Direktinvestitionen in Osteuropa

**D**irektinvestitionen in den Oststaaten dienen zur Sicherung und Ausweitung der Marktstellung Österreichs in dieser Region. Durch die Auslagerung eines Teils der Produktion können die Produktionskosten gesenkt und die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Anbieter gestärkt werden. Die Internationalisierung durch grenzüberschreitende Direktinvestitionen stellt allerdings die Mehrzahl der österreichischen Unternehmen vor neue Aufgaben. In vielen Fällen müssen psychologische, organisatorische und finanzielle Schranken überwunden werden. Das wirtschaftliche Risiko der Investitionen im Ausland ist viel schwieriger zu beurteilen als im Inland; in Osteuropa kommt das (vermeintliche oder tatsächliche) politische Risiko als Hindernis hinzu. Für kleine und mittlere Unternehmen bedeutet eine Auslandsinvestition eine besonders schwerwiegende Entscheidung, da ein Mißerfolg existenzbedrohende Folgen haben kann. Auch die Finanzierung des Auslandsengagements kann vor allem für kleinere Unternehmen problematisch sein.

## Programme zur Förderung von Direktinvestitionen

Angesichts der aufgezeigten Schwierigkeiten sowie der positiven Effekte für die Gesamtwirtschaft werden österreichische Direktinvestitionen im Osten im Rahmen verschiedener Programme gefördert. Diese Maßnahmen sollen zur Überwindung der Investitionshemmnisse sowie zur Verringerung des Risikos beitragen. Zu den wichtigsten Verfahren zählen

**Angesichts der positiven gesamtwirtschaftlichen Effekte sowie der potentiellen Risiken werden Direktinvestitionen in den Oststaaten in Österreich gefördert. Zu den wichtigsten Verfahren zählen der Ost-West-Fonds, der ERP-Fonds und die Bürges, welche bis Mitte 1993 insgesamt 220 Projekte in den Oststaaten mit einem Investitionsvolumen von 10½ Mrd. S unterstützt haben. Das politische Risiko einer Auslandsinvestition kann durch die Beteiligungsgarantie der Oesterreichischen Kontrollbank versichert werden. Nach dem EU-Beitritt wird österreichischen Unternehmen auch das JOPP-Verfahren (im Rahmen der Phare) zur Verfügung stehen, das vor allem in der Such- und Vorbereitungsphase eines Joint Venture in Osteuropa Hilfe bietet.**

- der Ost-West-Fonds der Finanzierungs- und Garantiegesellschaft (FGG),
- das Internationalisierungsprogramm des ERP-Fonds,
- das Internationalisierungsprogramm der Bürges

Der 1990 im Rahmen der Finanzierungs- und Garantiegesellschaft gegründete *Ost-West-Fonds* erleichtert österreichische Direktinvestitionen im Ausland durch teilweise Absicherung der wirtschaftlichen Risiken. Das geförderte Investitionsvolumen soll mindestens 10 Mill S betragen. Der Haftungsrahmen umfaßt 10 Mrd S. Der *ERP-Fonds* stellt im Rahmen des Internationalisierungsprogramms Kredite für österreichische Auslandsbeteiligungen zur Verfügung. Pro Projekt kann ein

Kreditvolumen von 0,5 bis 100 Mill S in Anspruch genommen werden. Das Mitte 1990 ins Leben gerufene Internationalisierungsprogramm der *Bürges* ist auf die Förderung von Auslandsinvestitionen kleiner und mittlerer Unternehmen zugeschnitten. Die in diesem Verfahren garantierten Projekte sind in Einzelfolge mit 10 Mill S begrenzt.

Keines der gesamtösterreichischen Programme ist auf Direktinvestitionen in den Oststaaten eingeschränkt. In der Praxis stehen aber Vorhaben in Osteuropa im Vordergrund. Ergänzt werden diese Programme durch die bereits seit

## 10½ Mrd. S an Direktinvestitionen in Osteuropa gefördert

langem bestehenden Instrumente im Rahmen des Ausfuhrförderungsgesetzes (AFG), mit welchen das politische Risiko der Auslandsinvestition abgedeckt werden kann.

\*) Die Aufbereitung der statistischen Daten betreute Gabriele Wellan

**Förderung von Direktinvestitionen in den Oststaaten: Überblick**

Stand Mitte 1993

	Zahl der Projekte	Gefördertes Investitionsvolumen	Förder-volumen <sup>1)</sup>	Durchschnittliche Projektgröße
		Mill. S		
Ost-West-Fonds	40	4 103	2 017	103
ERP-Fonds	95	6 048	1 955	64
Bürges	85	357	357	4
<b>Insgesamt</b>	<b>220</b>	<b>10 508</b>	<b>4 329</b>	<b>48</b>
		Anteile in %		
Ost-West-Fonds	18,2	39,0	46,6	
ERP-Fonds	43,2	57,6	45,2	
Bürges	38,6	3,4	8,2	
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	

<sup>1)</sup> Garantiebetrags bzw. Kreditbetrags

Bis Mitte 1993 wurden über die drei erwähnten Programme 220 Projekte in Osteuropa mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 10,5 Mrd. S unterstützt (Ende 1992 etwa 8,9 Mrd. S). Das Förderungsvolumen machte 4,3 Mrd. S aus (Übersicht 1). Der Bestand an österreichischen Investitionen in den Oststaaten wird für Ende 1992 auf 15,6 Mrd. S, Ende 1993 auf 20 Mrd. S geschätzt (Stankovsky, 1994). Demnach wurden für etwa 60% der österreichischen Direktinvestitionen im Osten Förderungsinstrumente in Anspruch genommen. Dieses Ergebnis sollte nicht in dem Sinn interpretiert werden, daß durch die Finanzierungsinstrumente das österreichische Investitionsvolumen in Osteuropa mehr als verdoppelt wurde. Zahlreiche Projekte würden sicher auch ohne Absicherung durchgeführt. Der substantielle Beitrag der Förderung zur kräftigen Ausweitung der österreichischen Direktinvestitionen in Osteuropa geht aber aus dieser Gegenüberstellung deutlich hervor.

43% der geförderten Investitionsprojekte in den Oststaaten entfielen auf den ERP-Fonds, 39% auf die Bürges und 18% auf den Ost-West-Fonds. Am Investitionsvolumen waren diese drei Programme mit 58%, 3% und 39% beteiligt, an den Förderungsmitteln mit 45%, 8% und 47%. Die durchschnittliche vom Ost-West-Fonds geförderte Investition machte 103 Mill. S aus, im ERP-Fonds 64 Mill. S, bei der Bürges 4 Mill. S.

Die überwiegende Mehrzahl der geförderten Vorhaben betraf Investitionen in den östlichen Nachbarländern. Den ersten Rang nahm Ungarn ein (Anteil an der Zahl der Projekte 52%, an der Investitionssumme 44%). Auf die frühere ČSFR entfielen 29% der Projekte und 37% der Investitionen, wobei Tschechien mit etwa drei Vierteln, die Slowakei mit etwa einem Viertel beteiligt war. Auch in der Aufgliederung nach den einzelnen Fonds steht Ungarn an der Spitze (Übersicht 2).

**Ost-West-Fonds: Steine, Keramik und Metallwaren im Vordergrund**

Der Ost-West-Fonds wird von der österreichischen Wirtschaft zunehmend in Anspruch genommen. Mitte 1991 hielt er insgesamt Garantien für 26 Projekte mit einem In-

**Förderung von Direktinvestitionen in den Oststaaten durch Ost-West-Fonds, ERP-Fonds und Bürges**

Stand Mitte 1993

	Ost-West-Fonds	ERP-Fonds	Bürges	Summe	Anteile in %
	Zahl der Projekte				
Ungarn	20	48	47	115	52,3
Frühere ČSFR	13	32	18	63	28,6
Tschechien	11	(10)	11	(32)	(14,5)
Slowakei	2	(5)	7	(14)	(6,4)
Slowenien	2	1	6	9	4,1
Polen	5	4	9	18	8,2
Früheres Jugoslawien	—	8	—	8	3,6
Andere Oststaaten	—	2	—	2	0,9
Oststaaten	40	95	85	220	100,0
Frühere DDR	8	20	—	28	12,7
Osten einschließlich DDR	48	115	—	163	73,9

	Investitionsvolumen in Mill. S				Anteile in %
Ungarn	2 174	2 262	181	4 167	43,9
Frühere ČSFR	1 100	2 672	90	3 862	36,8
Tschechien	851	(1 518)	50	(2 419)	(23,0)
Slowakei	249	(549)	40	(838)	(8,0)
Slowenien	374	90	23	487	4,6
Polen	455	188	39	682	6,5
Früheres Jugoslawien	—	812	—	812	7,7
Andere Oststaaten	—	24	—	24	0,2
Oststaaten	4 103	6 048	357	10 508	100,0
Frühere DDR	702	1 160	—	1 862	17,7
Osten einschließlich DDR	4 805	7 209	—	12 014	113,3

	Durchschnittliche Projektgröße in Mill. S				Anteile in %
Ungarn	109	47	4	40	40
Frühere ČSFR	85	83	5	61	61
Tschechien	77	(152)	5	(76)	(76)
Slowakei	125	(110)	6	(60)	(60)
Slowenien	187	90	4	54	54
Polen	91	47	4	38	38
Früheres Jugoslawien	—	102	—	102	102
Andere Oststaaten	—	12	—	12	12
Oststaaten	103	64	4	48	48
Frühere DDR	88	58	—	88	88
Osten einschließlich DDR	100	63	—	63	63

Zahlen in Klammern Annahme

vestitionsvolumen von 3,5 Mrd. S und einem Garantievolumen von 1,6 Mrd. S, Ende 1992 für 52 Projekte (Investitionsvolumen 6,6 Mrd. S) und Mitte 1993 für 64 Projekte

**Projekte des Ost-West-Fonds der FGG nach Zielländern der Investitionen**

Stand Mitte 1993

	Zahl der Projekte	FGG-Kredite	Gesamtinvestitionen	Durchschnittliche Projektgröße
			Mill. S	
Ungarn	20	1 130	2 174	109
Tschechien	11	391	851	77
Slowakei	2	99	249	125
Slowenien	2	183	374	187
Polen	5	214	455	91
Oststaaten	40	2 017	4 103	103
Andere Oststaaten	24	1 484	3 178	132
Frühere DDR	8	444	702	88
<b>Insgesamt</b>	<b>64</b>	<b>3 501</b>	<b>7 281</b>	<b>114</b>

Q: FGG

**Projekte des Ost-West-Fonds der FGG in den Oststaaten nach Branchen**

*Übersicht 4*

Stand Mitte 1993

	Zahl der Projekte	FGG-Kredite	Gesamt-investitionen	Durchschnittliche Projektgröße
			Mill S	Mill S
Steine- Erden-, Keramikindustrie	8	272	645	81
Chemische Industrie	1	32	40	40
Holzverarbeitung	1	18	20	20
Papierherzeugung -verarbeitung	4	693	1 420	355
Druckerei	2	17	25	13
Bekleidungsindustrie	2	22	43	22
Metallwarenindustrie	6	198	334	56
Elektroindustrie	2	43	107	54
Nahrungsmittelindustrie	4	227	479	120
Bauindustrie	2	36	80	40
Handel	2	103	128	64
Dienstleistungen	6	356	782	130
Insgesamt	40	2.014	4 103	103

Q : FGG

Der ERP-Fonds hat bis Mitte 1993 in den Oststaaten 95 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 6 Mrd S durch Kredite von 2 Mrd S gefördert<sup>2)</sup>, einschließlich der Investitionen in der früheren DDR 115 Vorhaben mit einem

**ERP-Fonds und Bürges**

Investitionsvolumen von 7,2 Mrd. S und einem Kreditvolumen von 2,4 Mrd S<sup>3)</sup>. Das wichtigste Zielland der Investitionen war Ungarn (48 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 2,3 Mrd S) vor Tschechien (Übersicht 5) 28% der insgesamt 115 Vorhaben entfielen auf Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten, 50% auf Unternehmen mit 100 bis 499 Beschäftigten und 15% auf Großunternehmen mit mehr als 1 000 Beschäftigten. Auf die Förderung kleinerer Vorhaben (mit einer Investitionssumme von weniger als 10 Mill S) — die überwiegend, wenn auch nicht ausschließlich von kleineren österreichischen Unternehmen in Anspruch genommen werden — ist die Bürges spezialisiert. Die Projektgröße nimmt mit der Größe des österreichischen Unternehmens nur unterproportional zu. Der durchschnittliche Wert einer Investition eines kleinen österreichischen Unternehmens im Ausland machte 45 Mill S aus, eines großen Unternehmens 104 Mill S (Übersicht 6).

Die meisten der vom ERP-Fonds geförderten Vorhaben betrafen Beteiligungen an Unternehmen der Sektoren Steine—Keramik, Chemie sowie Maschinenbau. Während die Projekte in den ersten zwei Branchen im Durchschnitt relativ groß waren, waren sie im Maschinenbau eher klein. Nur sehr gering waren die Investitionen der Bekleidungs- und Textilindustrie. Die Produktionsverlagerungen dieser Branche nach Osteuropa stützen sich offenbar vor allem auf vertragliche Unternehmensvereinbarungen ohne Eigenmittelbeteiligung. Auf die Bauindustrie entfielen 6 Projekte mit 559 Mill S, auf Dienstleistungen 8 Projekte mit 186 Mill S (Übersicht 7).

(7,3 Mrd S). Die FGG-Kredite umfaßten Mitte 1993 3,5 Mrd S. Die Mehrzahl der geförderten Projekte — 40 Vorhaben mit FGG-Krediten von 2 Mrd. S und einem Investitionsvolumen von 4,1 Mrd. S — betraf Vorhaben in den Oststaaten<sup>1)</sup> (Übersicht 3). Etwa die Hälfte der vom Ost-West-Fonds in den Oststaaten geförderten Investitionen waren Vorhaben in Ungarn (20 Projekte, Investitionsvolumen 2,2 Mrd. S). Auf die frühere CSFR entfielen 13 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 1,1 Mrd S (11 Vorhaben in Tschechien, 2 in der Slowakei).

8 der insgesamt 40 in den Oststaaten geförderten Vorhaben gingen von der Branche Steine—Keramik aus, 6 von Metallwarenerzeugern, 6 vom Dienstleistungssektor und jeweils vier von der Nahrungsmittel- und der Papierindustrie. In bezug auf das Investitionsvolumen stand allerdings die Papierindustrie mit 1,4 Mrd. S an der ersten Stelle vor den Dienstleistungen (Übersicht 4).

**Projekte im Internationalisierungsprogramm des ERP nach Zielländern der Investitionen**

*Übersicht 5*

Stand Mitte 1993

	Zahl der Projekte	ERP-Kredite	Gesamt-investitionen	Zahl der Projekte	ERP-Kredite	Gesamt-investitionen	Durchschnittliche Projektgröße
		Mill S	Mill S		Anteile in %	Mill S	
Ungarn	48	771,2	2.262,4	41,7	32,5	31,4	47
Frühere CSFR	32	846,6	2.671,6	27,8	35,6	37,1	83
Tschechien	10	435,0	1.517,7	8,7	18,3	21,1	152
Slowakei	5	213,5	549,4	4,3	9,0	7,6	110
Slowenien	1	36,0	90,0	0,9	1,5	1,2	90
Polen	4	86,0	188,3	3,5	3,6	2,6	47
Bulgarien	1	7,0	11,6	0,9	0,3	0,2	12
Früheres Jugoslawien	7	192,0	790,3	6,1	8,1	11,0	113
Kroatien	1	7,0	22,0	0,9	0,3	0,3	22
Frühere UdSSR	1	9,0	12,0	0,9	0,4	0,2	12
Oststaaten	95	1.954,6	6.048,2	82,6	82,3	83,9	64
Frühere DDR	20	421,1	1.180,3	17,4	17,7	16,1	58
Osten (einschließlich DDR)	115	2.375,9	7.208,5	100,0	100,0	100,0	63

Q : ERP Summe der Jahresprogramme 1990/91 1991/92 1992/93

<sup>1)</sup> Von den 24 Vorhaben in den westlichen Industriestaaten entfielen 8 (Investitionsvolumen 0,7 Mrd S) auf die frühere DDR.

<sup>2)</sup> Für die vorliegende Untersuchung wurden die drei Jahresprogramme aufsummiert, um so Angaben über den Stand Mitte 1993 zu erhalten.

<sup>3)</sup> In der folgenden Analyse der ERP-Finanzierung sind auch Projekte in der früheren DDR enthalten, da getrennte Angaben für die Oststaaten ohne DDR nicht verfügbar waren.

**Projekte im Internationalisierungsprogramm des ERP in den Oststaaten nach der Größe des investierenden Betriebs**

Übersicht 6

Stand Mitte 1993

		Zahl der Projekte	ERP-Kredite Mill. S	Gesamt- investitionen Mill. S	Zahl der Projekte	ERP-Kredite Anteile in %	Gesamt- investitionen	Durchschnittliche Projektgröße Mill. S
Kleinbetriebe	0 bis 99 Beschäftigte	32	574,9	1.453,7	27,8	24,5	20,6	45
Kleine Mittelbetriebe	100 bis 499 Beschäftigte	57	975,2	3.123,2	49,6	41,6	44,2	55
Große Mittelbetriebe	500 bis 999 Beschäftigte	9	234,5	720,6	7,8	10,0	10,2	80
Großbetriebe	Über 1.000 Beschäftigte	17	558,7	1.761,1	14,8	23,8	24,9	104
Insgesamt		115	2.343,3	7.058,6	100,0	100,0	100,0	61

Q : ERP Oststaaten einschließlich der früheren DDR

**Projekte im Internationalisierungsprogramm des ERP in den Oststaaten nach Branchen**

Übersicht 7

Stand Mitte 1993

		Zahl der Projekte	ERP-Kredite Mill. S	Gesamt- investitionen Mill. S	Zahl der Projekte	ERP-Kredite Anteile in %	Gesamt- investitionen	Durchschnittliche Projektgröße Mill. S
Industrie und Gewerbe								
Stein- und Keramikindustrie	23	453,0	1.635,7	20,0	19,1	22,7	71	
Chemische Industrie	22	568,8	1.658,4	19,1	23,9	23,0	75	
Papierherstellung -verarbeitung	3	196,0	563,0	2,6	8,2	7,8	188	
Maschinenbau, Fahrzeugindustrie	17	106,5	234,9	14,8	4,5	3,3	14	
Nahrungsmittelindustrie	5	55,6	165,7	4,3	2,3	2,3	33	
NE-Metallindustrie	2	35,0	97,6	1,7	1,5	1,4	49	
Graphisches Gewerbe	2	19,0	43,1	1,7	0,8	0,6	22	
Elektroindustrie	8	129,8	327,4	7,0	5,5	4,5	41	
Eisen- Metallwarenindustrie	7	117,7	282,4	6,1	5,0	3,9	40	
Holzverarbeitung	5	126,6	399,4	4,3	5,3	5,5	80	
Bekleidungs-, Textilindustrie	3	22,0	52,3	2,6	0,9	0,7	17	
Eisen-, Stahlherzeugung	1	90,0	240,0	0,9	3,8	3,3	240	
Erdölverarbeitung	2	125,0	593,0	1,7	5,3	8,2	297	
Glasindustrie	1	60,0	170,8	0,9	2,5	2,4	171	
Dienstleistungen Handel	8	71,0	186,2	7,0	3,0	2,6	23	
Bauindustrie	6	200,0	558,5	5,2	8,4	7,7	93	
Insgesamt	115	2.375,8	7.208,4	100,0	100,0	100,0	63	

Q : ERP

Bis Mitte 1993 hat die *Bürges* für 100 Investitionsvorhaben mit einem Gesamtbetrag von 446 Mill. S Garantien übernommen. 80% dieses Förderungsvolumens (357 Mill. S) entfielen auf Projekte in den Oststaaten; Ungarn stand mit 47 Projekten und einem Investitionskapital von 181 Mill. S (41%) an der ersten Stelle. Für 11 Projekte in Tschechien waren 50 Mill. S bestimmt, für 7 Vorhaben in der Slowakei und 9 in Polen jeweils 40 Mill. S und für 6 Projekte in Slowenien 23 Mill. S (Übersicht 8). Der große Beitrag des *Bürges*-Programms zur Überwindung der „Auslandsschwelle“ der kleinen Unternehmen kommt darin zum Ausdruck, daß für 60 Betriebe das geförderte Projekt die erste Beteiligung im Ausland überhaupt war.

sondere der Tourismusbranche, der exportorientierten verarbeitenden Industrie sowie den Wiener Maschinenbau- und Metallverarbeitungsbetrieben zugute kommen.

Zumindest mittelbar kann auch das Ostprogramm des *Ökofonds* als ein Instrument zur Förderung von Direktin-

**Projekte im Internationalisierungsprogramm der Bürges nach Zielländern der Investitionen**

Übersicht 8

Stand Mitte 1993

	Zahl der Projekte	Investitionsgarantie Mill. S	Anteile in %
Ungarn	47	181	41
Tschechien	11	50	11
Slowakei	7	40	9
Slowenien	6	23	5
Polen	9	39	9
Andere Oststaaten	5	23	5
Osten insgesamt	85	357	80
Andere Länder	15	89	20
Insgesamt	100	446	100

Q : Bürges

Der Förderung von Direktinvestitionen in den Oststaaten dient auch die am 1. Oktober 1993 beschlossene „*Osteuropahilfe der Stadt Wien*“, für die ein Haftungsrahmen von 4 Mrd. S vorgesehen ist. Mit diesem Verfahren wird der mit jeweils 1 Mrd. S festgelegte Haftungsrahmen für Projekte in Polen und der früheren ČSFR fortgesetzt. Der Haftungsrahmen steht nur Wiener Unternehmen zur Verfügung: Voraussetzung für die Förderung ist, daß der Handels- oder Industriebetrieb jeweils mindestens 50% der Lohnsummensteuer an die Stadtkasse Wien abführt und seinen Sitz in Wien hat. Die Unterstützung soll insbe-

vestitionen in Osteuropa angesehen werden. In diesem Rahmen wurden bis 12. Oktober 1993 43 Förderungszusagen mit einem Volumen von 542 Mill. S erteilt

## Beteiligungsgarantie der Oesterreichischen Kontrollbank

Im Rahmen der Exportförderung können Beteiligungen an Unternehmen im Ausland garantiert und auch finanziert werden. Die rechtliche Grundlage hierfür ist die Beteiligungsgarantie (G 4). Für die Finanzierung bestimmter Auslandsbeteiligungen können auch „Starthilfekredite“ in Anspruch genommen werden, die von der OeKB gemeinsam mit der Wirtschaftskammer betreut werden.

Angaben über die regionale Gliederung der Exportgarantien und Exportfinanzierungen stehen nur für das gesamte Verfahren zur Verfügung. Auf die Oststaaten entfällt ein (im Vergleich zum Exportanteil) überdurchschnittlicher Anteil an den Beständen der Exportgarantien (1993 31,0%) und Exportfinanzierungen (39,3%).

Durch die Beteiligungsgarantie (G 4) kann der Bestand von Rechten aus einer Beteiligung oder aus einem beteiligungsähnlichen Rechtsgeschäft gegen politische Risiken versichert werden. Die Neuzusagen der OeKB für *Beteiligungsgarantien* insgesamt umfaßten 1990 3,1 Mrd. S, 1991 4,5 Mrd. S, 1992 4,2 Mrd. S, 1993 1,7 Mrd. S. Die Garantiestände erreichten Ende 1993 20,9 Mrd. S. Diese Garantien werden großteils für österreichische Direktinvestitionen in den Oststaaten verwendet<sup>4)</sup>.

Zur *Finanzierung* von im Rahmen des Ausfuhrfinanzierungsgesetzes garantierten Beteiligungen können Mittel des Ost-West-Fonds und des ERP-Fonds in Anspruch genommen werden (eine AFG-Garantie ist in diesem Fall keine Bedingung) oder aber das OeKB-Verfahren<sup>5)</sup>.

Für die Finanzierung von Vertriebseinrichtungen österreichischer Exporteure in OECD-Ländern und anderen Industriestaaten (zu diesen werden hier auch die Oststaaten gezählt) können die „Starthilfekredite Industrielländer“ genutzt werden. In diesem Verfahren ist eine Finanzierung von Beteiligungen an ausländischen Produktionsbetrieben nicht möglich. Die Starthilfekredite setzen eine Beteiligungsgarantie voraus. Der von der Wirtschaftskammer bereitgestellte Kreditteil wird mit 3 Prozentpunkten unter dem variablen Zinssatz der OeKB verzinst, die Laufzeit der Kredite beträgt höchstens acht Jahre. Im Rahmen der „Starthilfekredite Entwicklungsländer“ können auch Niederlassungen für Reparatur und Assembling finanziert werden.

Die Starthilfekredite werden von den österreichischen Unternehmen relativ wenig in Anspruch genommen. Die Kreditzuzahlungen für Projekte in Industrielländern verringerten sich von 172 Mill. S im Jahr 1990 auf 99 Mill. S 1993, der Ausnutzungsstand erreichte 1993 392 Mill. S. Die geringe und rückläufige Inanspruchnahme der Starthilfekredite dürfte zum Teil auf die relativ hohen Prämien für Ga-

rantien für die „Problemländer“ im Osten zurückzuführen sein. Für Projekte in Oststaaten mit geringem Risiko (und niedrigeren Prämien) wie Ungarn und Tschechien dürfte der Ausschluß der Finanzierung von Produktionseinrichtungen ein Hindernis sein. Dieser Ausschluß ist auf eine heute überholte Vorstellung zurückzuführen, wonach österreichische Auslandsinvestitionen mit dem Export von Arbeitsplätzen gleichzusetzen wären. Ebenso wenig ist aus heutiger Sicht die Unterscheidung zwischen der Förderung von Direktinvestitionen in Entwicklungsländern und Industriestaaten nachzuvollziehen.

## Steuerliche Förderung von Direktinvestitionen im Ausland

Im österreichischen Steuerrecht sind folgende Begünstigungen für Beteiligungen an ausländischen Unternehmen vorgesehen:

- eine Teilwertabschreibung von 10% für eine Beteiligung bzw. Darlehensforderung, wenn die ausländische Betriebsstätte dem Vertrieb österreichischer Waren oder dem Aufstellen oder der Wartung österreichischer Maschinen und Anlagen dient,
- eine pauschale Teilwertabschreibung von 15% von Forderungen an die ausländische Tochtergesellschaft.

Bei einer Beteiligung einer österreichischen Kapitalgesellschaft von mindestens 25% an einer ausländischen Kapitalgesellschaft kann aufgrund des „Schachtelprivilegs“ die Gewinnausschüttung der ausländischen Tochtergesellschaft in Österreich vollständig steuerfrei bleiben, sofern die Beteiligung seit mindestens zwölf Monaten besteht.

## Förderung von Direktinvestitionen in Osteuropa durch die EU

Die EU fördert Direktinvestitionen in den Oststaaten durch JOPP (Joint Ventures Phare Programme). JOPP wurde 1991 mit dem Ziel geschaffen, private Investitionen in Osteuropa durch Gründung und Unterstützung von Joint Ventures zwischen Unternehmen aus der EU (vorrangig kleine und mittlere Unternehmen) und inländischen Partnern in Osteuropa zu fördern. JOPP ist ein Teil des Phare-Programms zur Unterstützung Osteuropas im wirtschaftlichen Umstrukturierungsprozeß. Es wird von der EG-Kommission finanziert und verwaltet und kann von EU-Unternehmen aus allen Wirtschaftsbereichen einschließlich der Dienstleistungen (ausgenommen Banken) in Anspruch genommen werden. Voraussetzung ist, daß produktive Direktinvestitionen getätigt werden. Für die Förderung von Direktinvestitionen in Osteuropa wurden 1990/91 insgesamt 95 Mill. ECU bereitgestellt.

Die Fördermaßnahmen von JOPP zielen auf folgende vier Bereiche ab:

<sup>4)</sup> Auf Ungarn allein entfielen Mitte 1994 22% der Beteiligungsgarantien (Praschak 1994).

<sup>5)</sup> Die Beteiligungsförderung der OeKB ist in den Gesamtdaten der Exportfinanzierung enthalten.

Programme von OECD-Ländern zur Förderung von Direktinvestitionen im Ausland

Übersicht 9

	Finanzielle Förderung für		Investitions-garantie	Förderungsdienste					
	Eigenkapital	Darlehen		Information	Vermittlung	Missionen	Sektoral	Feasibility-Studien	Projektent-wicklung
<i>Österreich</i>									
ERP	N	J	N	N	N	N	N	N	N
FGG	N	N	J	N	N	N	N	N	N
Bürges	N	N	J	J	N	N	N	N	N
Wirtschaftskammer	J	J	N	J	N	N	N	N	N
<i>Finnland</i>									
Finnish Fund for Industrial Coop. Ltd	J	J	J	N	N	N	N	N	N
Finnish International Development Agency (FINNIDA)	N	N	N	J	N	J	J	J	J
Finnish Guarantee Board	N	N	J	N	N	N	N	N	N
<i>Norwegen</i>									
Industrial Development Department (NORAD)	N	J	J	J	J	J	J	J	J
<i>Schweden</i>									
Swedcorp/Swedfund International AB	J	J	N	J	J	N	N	J	N
<i>Schweiz</i>									
Federal Office for Foreign Economic Affairs	J	J	J	J	J	J	J	J	J
<i>Belgien</i>									
Belgium Company for International Investment	J	J	J	J	J	N	N	N	N
<i>Dänemark</i>									
Industrialisation Fund for Developing Countries	J	J	J	N	N	N	N	N	N
Danish International Development Agency	N	N	N	N	N	N	N	N	N
<i>Frankreich</i>									
Company for Promotion and Participation in Economic Cooperation (PROPARCO)	J	J	N	J	N	N	N	J	J
<i>BRD</i>									
Deutsche Entwicklungsgesellschaft (DEG)	J	J	J	J	J	N	J	J	J
Handelskammer Bremen	N	N	N	J	J	J	N	N	N
Bundesamt für Außenhandelsinformation	N	N	N	J	N	N	N	N	N
C&L Treuarbeit	J	J	N	N	N	N	N	N	N
<i>Italien</i>									
SACE	N	N	J	J	N	N	N	N	N
SIMEST	J	J	N	J	J	N	N	J	J
Mediocredito Centrale	N	J	N	J	N	J	N	N	N
<i>Niederlande</i>									
Netherlands Development Finance Company Ltd (FMO)	J	J	J	N	J	J	N	J	N
Foreign Trade Agency (EVD) Ministry of Economics	N	N	N	J	N	J	J	N	N
Dutch Credit Insurance Company	J	J	J	N	N	N	N	N	N
<i>Portugal</i>									
Investment Trade and Tourism of Portugal (ICEP)	N	N	J	J	J	J	J	N	N
<i>Spanien</i>									
Compania Española De Financiación del Desarrollo (COFIDES)	J	J	J	N	N	N	N	N	N
Ministerio de Industria, Comercio y Turismo	N	N	N	J	N	N	N	N	N
Instituto de Comercio Exterior (ICEX)	N	N	N	J	J	J	N	N	N
<i>Großbritannien</i>									
Export Credit Guarantee Department (ECGD)	J	J	J	N	N	N	N	N	N
<i>Australien</i>									
Trade and Investment Promotion Service	N	N	N	J	J	J	J	J	N
<i>Kanada</i>									
External Affairs and International Trade Canada	N	N	N	J	J	J	J	N	N
Canadian International Development Agency	N	N	N	J	J	J	N	J	J
Investment Canada	N	N	N	J	J	J	J	J	N
Export Development Corporation	N	N	J	N	N	N	N	N	N
<i>Japan</i>									
Japan International Development Organisation	J	N	N	J	N	J	N	N	J
Japan External Trade Organisation (JETRO)	N	N	N	J	J	J	N	J	N
Export-Import Bank of Japan (EXIMBANK)	J	J	J	J	N	N	N	N	N
Overseas Economic Co-operation Fund	J	J	N	N	N	N	N	N	N
Japan International Co-operation Agency (JICA)	J	J	J	J	N	J	N	J	J
Japan Institute for Overseas Investment	N	N	N	J	N	J	N	J	N
Japan Transport Consultants Association	N	N	N	J	N	J	J	J	N
<i>USA</i>									
Overseas Private Investment Corporation (OPIC)	N	J	J	J	J	J	J	J	J
Trade and Development Agency	N	N	N	N	N	J	N	J	J
Agency for International Development	N	J	J	J	N	N	N	N	J

Q : OECD Promoting Foreign Direct Investment in Developing Countries Paris 1993 J Ja N Nein

- *Allgemeine Maßnahmen* zur Ermittlung von Vorhaben und zur Unterstützung der Identifikation und Analyse potentieller Investitionen und Vertragspartner in Osteuropa (Einrichtung einer Beratungsstelle vor Ort, Durchführung von Studien usw.)
- *Maßnahmen im Vorfeld der Gründung von Joint Ventures*: z B finanzielle Unterstützung für eine erste Projektanalyse oder für ein Pilotprojekt
- *Kapitalbedarf*: Die EU gewährt 20% der für das Vorhaben erforderlichen Eigenmittel in Form von Venture-Kapital, eigenkapitalähnlichen Mitteln oder nachrangigen Darlehen, allerdings nur dann, wenn ein Finanzinstitut (Bank oder Venture-Kapitalgesellschaft) sich in gleicher Höhe an dem Vorhaben beteiligt. Die Beteiligungsobergrenze der EU beträgt 1 Mill ECU
- *Technische Unterstützung*: Unverzinsten Kredite werden zur Verfügung gestellt, um den Einsatz von menschlichen und technischen Ressourcen im Zusammenhang mit der Bildung von Joint-Venture-Unternehmen zu unterstützen (z B Finanzierung der Kosten des Know-how-Transfers, Ausbildungsmaßnahmen und die Entsendung von Experten)

Als bevorzugte kleine und mittlere EU-Unternehmen gelten solche mit weniger als 500 Beschäftigten und einem Netto-Sachanlagevermögen von höchstens 75 Mill ECU, an deren Kapital Großunternehmen zu höchstens einem Drittel beteiligt sind. Vorrangig behandelt werden Joint Ventures in Osteuropa mit einem Netto-Sachanlagevermögen von höchstens 10 Mill ECU.

Die österreichischen Verfahren zur Förderung von Direktinvestitionen und die Instrumente des JOPP haben ein gemeinsames Ziel – den Strom an produktivem Investitions-

kapital nach Osteuropa zu erleichtern. Sie unterscheiden sich aber erheblich in bezug auf die geförderte Phase des Projekts. Im EU-Programm wird vor allem die Such-, Vorbereitungs- und Ausweitungphase des Investitionspro-

---

### Vergleich der Förderung von Direktinvestitionen in Osteuropa

---

jekts im Osten gefördert. In Österreich ist die Unterstützung fast ausschließlich auf die Durchführungsphase sowie auf eine Verringerung des Investitionsrisikos abgestellt. Einige Programmelemente der JOPP-Förderung könnten allenfalls im Rahmen der „Technischen Hilfe“ verschiedener Institutionen finanziert werden.

Ein Vergleich der Programme von OECD-Ländern für die Förderung von Direktinvestitionen im Ausland (Übersicht 9; OECD, 1993) kommt zum Ergebnis, daß Österreich in bezug auf die finanzielle Förderung von Darlehen und Investitions Garantien gegenüber anderen westlichen Ländern nicht zurückbleibt, die „allgemeinen“ Förderungsdienste aber kaum geboten werden.

---

### Literaturhinweise

---

- OECD** Promoting Foreign Direct Investment in Developing Countries. Paris 1993
- Praschak G** Beitrag zur Ungarn-Konferenz. Vortragsmanuskript Wien 1994
- Stankovsky J** „Zunehmende Wirtschaftsverflechtung Österreichs mit Osteuropa. Österreichs Osthandel 1993/94“. WIFO-Monatsberichte 1994 67(9)